Jerez – mit Sonntagsruhe

In Jerez de la Frontera wird auf einen Blick klargestellt, wer die Macht für sich beansprucht: die Kellerei Tio Pepe und die Kirche. Beide zeigen sich monumental und drehen sich auch im Zentrum der Stadt entsprechend aus.

Für Besucher das Wichtigste am Anfang: Nach Jerez sollte man nicht am Sonntag fahren. Alles ist geschlossen. Der Alcazar macht am frühen Nachmittag (15.00) dicht, die Kirchen feiern für Touristen sogar komplette Sonntagsruhe, und in den Sherry-Bodegas geht ebenfalls nichts.

Essen ist möglich. Und sogar gut. Ein Menü gibt es zum Beispiel für sieben Euro mit sieben Gerichten im ersten und ebenso vielen im zweiten Gang jeweils zur Auswahl. Die Restaurants auf den Touristenpfaden werben auf Teufel-komm-Raus mit ähnlichen Sonderangeboten. Die Konkurrenz ist groß. So kamen wir mit je einem Menü und zwei Getränken unter 20 Euro.

Aber man sollte es sonntags nicht zu spät versuchen. Dann beginnen die Kneipen nämlich gegen 17 Uhr mit dem Kehraus. Draußen wird es im April schon kühler – da wollen eh nicht mehr so viele Gäste draußen sitzen. Und drinnen wird ebenfalls schon gefegt.

Die Verbindung von Puerto Sta. Maria mit der Bahn ist gut. Jede Stunde geht ein Zug – Fahrzeit zehn Minuten. In Puerto ist allerdings die Anbindung des Campingplatzes zum Bahnhof nicht so toll. Der Busfahrplan ist recht unpräzise. Die Linie 1 fährt etwa alle 20 Minuten, aber welche?! Und sonntags nur jede Stunde. Der Fußweg ist mit gut einer halben Stunde machbar. (Übrigens herrscht in Puerto ähnliche Sonntagkneipenruhe.)

Das Ticket für die Bahn soll man nur unmittelbar vorher lösen. Wenn es über zwei Stunden alt ist, lässt einen die automatische Sperre nicht mehr durch. Die sofortige Buchung der Rückfahrt bringt also nichts.

April 2013